

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Herausgeber: Carl Schellenberg, Dr. 1931. Tagblatt Wiesbaden.  
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7002.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wochentags nachmittags.  
Gelegentlich: 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.  
Bezirksamt: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugspausa von 2 Wochen 24 Rpf., für einen Monat Rhl. 2,-, ent-  
sprechen 10 Rpf. — Bezugspausen nehmen an: der Druck, die Ausgabenstellen, die  
Zeitung und alle Postämter. — Die Schließung der Zeitung reicht nicht früher während  
auf Rücksicht des Bezugspausen.

Bezugspreise: Ein Wilmersdorfer Höhe der 20 Wilmersdorfer breiten Spalte um 15 Pfennige Grund-  
preis: 7 Rpf. die 20 Wilmersdorfer breite Spalte um 20 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 5  
Postabrechnung II. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wegen  
wird keine Gewähr übernommen. — Schließt der Anzeigenträger am 20. für die vormittags,  
durchsetzte Anzeigen müssen solche einen Tag vor dem Schließungstage aufgestellt werden.

Nr. 107.

Montag, 9. Mai 1938.

86. Jahrgang.

Rudolf Hess zum Trinkspruch des Führers:

## Endgültiger Frieden zwischen Römertum und Germanentum.

Beilegung aller Streitpunkte der Vergangenheit. — In die Jahrhunderte und die Jahrtausende projektiert.  
Granitene Freundschaft und Solidarität.

### Der Duce, „ein großer Meister der Energie“.

Now, 5. Mai (Kundmeldung). Die Zeitung Mussolinis, „Popolo d'Italia“, veröffentlicht in ihrer Montagsausgabe ein Interview des bekannten italienischen Journalisten Filippo Bojano mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Hess. Das Interview, fand, wie das Blatt schreibt, unmittelbar nach dem großen Empfang im Palazzo Venezia statt.

Im einleitenden Sägen spricht Bojano zunächst von der Persönlichkeit des Stellvertreters des Führers. Der Hauptmitarbeiter des Führers, der mehr als 10 Millionen organisierte Deutschen unterstehen, die die graue und fotografische Armee des Nationalsozialismus bilden, ist in Italien, wo er auch im vergangenen Jahr zu Besuch war, eine bekannte Gestalt. Dieser Mann, dessen Blick hinter dichten Augenbrauen herausschaut, ist aufmerksam, immer gegenwärtig, erfüllt von einem starken Glauben. Wir nennen ihn den Mentor und den Gato der nationalsozialistischen Idee, nennen, die er übernahm, damit sie sich reiht wie zu Beginn. Für gewöhnlich spricht er wenig; er handelt und arbeitet. Gewiss ist er, abgesehen vom Führer, in diesen Tagen einer der außergewöhnlichsten Beobachter der Schauspiele gewesen, die Italien und das italienische Volk mit einer wunderbaren Begeisterung und Disziplin darboten, die eine einzige Macht und einen einzigen Willen bildeten.

Sodann schildert Bojano den Verlauf des Gesprächs. „Was wir geschenkt haben“, sagt Hess uns mit stolzer Überzeugung, „läßt sich kaum beschreiben. Der Eintritt, den wir mitnehmen, ist groß und gewaltig und hat unerwartete Erwartungen übertroffen.“ Der Reichsminister denkt einen Augenblick nach, um im Geiste die Bilder noch einmal an sich vorzubereiten zu lassen, die er in diesen Tagen gesehen hat. Dann führt er fort: „Schon allein der wunderbare Empfang bei unserer Ankunft in Rom war die freudige und wunderbare Überraschung auch für diejenigen, die diese Stadt schon kennen. Der wunderbare Hintergrund von Jahrtausenden, der uns im Glanze der Künste und mit der Begeisterung der Menge empfangen hat, wird uns unvergessen bleiben. Wir wünschen, daß Rom die ewige Stadt ist, die den Besucher mit ihren gewaltigen Bauwerken in ihren Bann zieht. Aber als wir uns in ihrem Umkreis loben, da müssen wir an jenen großen Männern denken, der mit seiner Kultur ein mitfließendes und würdiges Nachkommen der Cäsern ist und der mit seinem erhabenen Wert diese großen Bauten und diesen Glanz einer zweitausendjährigen Geschichte wieder ans Licht gebracht hat.“

Wieder ein Augenblick des Nachdenkens, in dem der Reichsminister die Worte sucht, den unmittelbaren Eindruck zu schildern, den er von diesem Werk erhielt. „Schon allein

die Tatsache, daß es ihm in so kurzer Zeit gelungen ist, die neue Richtung dem gesamten italienischen Volk in so vollkommen er Weise einzuprägen, zeigt die politische Größe Mussolinis. Ich muß gestehen, daß ich es nie für möglich gehalten hätte, daß Tausende von Männern in nur drei Monaten imstande sein würden, den „Palazzo romano“ in solcher Vollendung auszuführen, wie wir es bei der Militärparade gesehen haben.“

Der Duce, lassen Sie mich das sagen, ist für sein Volk ein großer Meister der Energie. Wie wir wissen, war ich im vergangenen Jahr hier, und ich hatte Gelegenheit festzustellen, mit welcher Liebe das italienische Volk an seinem Duce hängt. Schon damals, als ich bei der Einweihung von Aprilia anwesend sein konnte, sah ich den Fanatismus der Italiener, sah, daß in Italien in Stadt und Land zwischen dem Duce und seinem Volke eine völlig Einheit besteht. Der Sieg in Abessinien war das Ergebnis der politischen und militärischen Genialität Mussolinis, der vom ersten Augenblick (Fortsetzung auf Seite 2)

### Am Dienstagabend wieder in Berlin.

Berlin, 9. Mai. (Kundmeldung) Am Dienstagabend wird der Führer und Reichskanzler von seinem Besuch im befreundeten Italien zurückkehren und in Berlin eintreffen.

Die Reichshauptstadt wird ihm einen jubelnden Empfang bereiten.

### Festtage der Freundschaft.

Von Wilhelm Aitken, 3. Kl. in Rom.

Die Presse der Welt, die von den Tribünen aus für alle Völker der Erde das feierliche Geschäft des Führerbesuches in der Hauptstadt des faschistischen Italiens in jeder ihrer Phasen voll Kraft und Pracht verfolgt hat, kann mit Worten, die so verächtlichkeitsartig im Ausdruck sind wie die Farben des glänzenden Heiligenfeldes Roms, zu einem Urteil, das so gleichzeitig in die Einigkeit und Freude dieser Tage: Die Auseinander ist eine Realität.

Offizielle Empfänge, Feierlichkeiten und Fahnen, Ehrenpforten und Großveranstaltungen haben diese Journalisten, die in Autobussen vor einer Veranstaltung zur anderen durch die Straßen der Stadt der Vermählung antifaschistischer und moderner Hochentfaltung gefahren sind, zur Genüge gelebt. Die Journalisten, die von ihren Schriftleistungen beeindruckt waren, möglichst durch die äusseren Vorgänge hindurch auf den Kern zu rufen, konnten nur schütteln: Die Härte der Fasch. und die Stärke der Verbindung zwischen Rom und Berlin, zwischen dem faschistischen Italien und dem Deutschland des Nationalsozialismus ist das politische Fazitum dieser Messe. Die tömischen Trinksprüche am Samstag haben das nochmals aller Welt klar und eindeutig vor Augen gefasst. Die von den beiden Völkern getragene Freundschaft ist hier nochmals zum Ausdruck gekommen. Es ist deshalb auch nicht nötig, diesen Trinksprüchen

### Führer und Duce auf dem Wege nach Florenz.

#### Herzlicher Abschied von Rom.

Rom, 9. Mai. (Kundmeldung) Nun hat Adolf Hitler nach unvergleichlich schönen Tagen, in denen ihm von der Bevölkerung der Hauptstadt des kolossalen Imperiums immer wieder herzliche Kundgebungen der Freundschaft dargebracht worden waren, am Montagvormittag Rom verlassen, um nach Florenz, der letzten Etappe seines Staatsbesuches in Italien, zu fahren.

Als der Führer nach einer leichten Triumphfahrt durch die Ewig Stadt, an der Seite des Königs und Kaisers, die Halle betrat, prämierte die Ehrenkompanie, die das I. Grenadierregiment mit Fahne stellte, das Gewehe. Unter den Klängen der Nationalhymne schritt der Führer ihre Front ab. Dann ging er zurück, um sich von den Vertretern des Staates, der Partei und der Behörden zu verabschieden. Vor seinem Wagen

reichte er dann dem König und Kaiser die Hand. Nun wandte er sich Mussolini zu, um auch von ihm herzlichen Abschied zu nehmen. Nur wenige Minuten noch, dann lebte sich der Sonderzug in Bewegung. Es war 9.35 Uhr. Adolf Hitler stand am Fenster und dankte noch einmal für den bravourösen Besuch, den ihm die Jurisdicte abgehandelt.

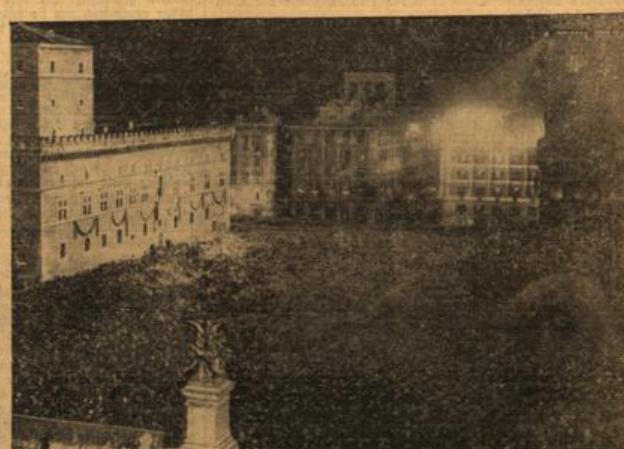
Die Fahrt ging zunächst in weiten Bogen um die Hauptstadt des italienischen Imperiums, die den Führer so unvergleichlich gefeiert hat. Fünf Minuten später verließ der Sonderzug des Duce, der in Monte Rotondo den Zug des Führers überholen wird, damit Mussolini Adolf Hitler in Florenz begrüßen kann, die Bahnhofshalle.

Um 9.50 Uhr verließen auch die beiden Züge der deutschen und der italienischen Minister und der Begleitung des Führers und des Duce den Bahnhof.



Der Führer bei den italienischen Wehrmachtssübungen.

Im Begleitung des Königs und Kaisers und des Duce schreitet der Führer vor Beginn der Übungen die Front der angestellten Einheiten der Luftwaffe ab.



Empfang zu Ehren des Führers im Palazzo Venezia.

Während der Führer und der Duce auf dem Empfangsabend im Palazzo Venezia ihre Ansprachen hielten, die die Freundschaft der beiden Nationen erneut betonten, wartet eine unüberschaubare Menschenmenge auf dem Vorplatz des Palastes und bringt den beiden Staatsmännern lärmische Anerkennungen dar. (2. Weltkrieg, 2.)



Welt gezeigt, daß den berechtigten lebenswichtigen Interessen großer Nationen so oder so Rechnung getragen werden muß. Es ist daher nur natürlich, daß unsere beiden Völker diese in den letzten Jahren sich immer mehr bewährende Freundschaft in ständiger Zusammenarbeit auch für die Zukunft weiter ausbauen und vertiefen.

Duce!

So haben im letzten Herbst auf dem Maifeld in Berlin als das ehrliechste Gesetz, das Ihnen und dem faschistischen Italien heilig sei, den Saß proklamiert: „Klar und offen reden, und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis ans Ende marschieren.“

Auch ich bekannte mich im Namen des nationalsozialistischen Deutschlands zu diesem Gesetz. Ich will Ihnen heute folgendes anwenden: Seit ich Römer und Germanen für uns bewußt zum ersten Male begegnete, sind nunmehr zwei Jahrtausende vergangen. Indeß ich hier auf diesen ehrwürdigen Boden unserer Menschheitsgeschichte kehe, empfinde ich die Tragik eines Spießels, das es sonst unterliegt, zwischen diese so hochgezogene und merkwürdige Rassen einebare Grenze zu ziehen. Unbegreifliches Leid von vielen Generationen war die Folge. Heute nun nach fast zweitausend Jahren erhebt sich dann Ihrem gesichtlichen Willen, Benito Mussolini, der römische Staat aus grauen Überlieferungen zu neuem Leben. Und nördlich von Ihnen entstand aus zahlreichen Stämmen ein neues germanisches Reich. Belebt durch die Erziehung zweier Jahrtausende wollen wir beide, die wir nun unmittelbare Nachbarn geworden sind, jene natürliche Grenze anstreben, die die Verlebhung und die Geschichte unserer beiden Völker erschüttert haben. Sie wird dann Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich geistigten dauernden Zusammenarbeit ermöglichen, sondern auch als Brücke gegenwärtiger Hilfe und Unterstützung dienen. Es ist mein unerschütterlicher Wille und mein Vermächtnis an das deutsche Volk, daß es deshalb die von der Natur zwischen uns beiden angeordnete Alpengrenze für immer als eine unantastbare ansieht. Ich weiß, daß sie dann für Rom und Germanen eine große und legenreiche Zukunft ergeben wird.

Duce!

Und so, wie Sie und Ihr Volk in entscheidungsreichen Tagen Deutschlands die Freundschaft gehalten haben, werden ich und mein Volk Italien in schwerer Stunde die gleiche Freundschaft beweisen.

Die großartigen Eindrücke, die ich Ihnen jetzt von der Jugendkraft, dem Arbeitswillen und dem sozialen Geiste des neuen Italiens erhalten habe, werden mir unvergänglich in Erinnerung bleiben. Unvergänglich auch der Anblick Ihrer mit jungem Ruhm bedeckten Soldaten und Schwertträger, Ihre bewährten Flotte und der Glanz Ihrer grandiosen Lustwaffe. Sie geben mir die Gewissheit, daß Ihr bewunderungswürdiges Aufbauprogramm, das ich mit den innigsten Wünschen begleite, auch weiterhin zu großen Erfolgen führen wird.

So erhebe ich mein Glas und trinke auf Ihre Gesundheit, auf das Glück und die Größe des italienischen Volkes und auf unsere unveränderbare Freundschaft.“



Panzerwagen am Konstantinsbogen in Rom.

Der große Vorbeimarsch vor dem Führer gab einen überzeugenden Beweis von der Modernisierung der Wehrmacht des faschistischen Italiens. — Motorisierte Truppen während der großen Parade vor dem Führer. (Associated Press-Wagenburg, M.)

## König, Führer und Duce bei den Gefechten.

### Mustergültige Zusammenarbeit aller Waffen.

Die Fahrt zur Gefechtsübung der italienischen Wehrmacht, die in Santa Marinella stattfand, führte in die römische Campagna. Um 11.40 Uhr fündigte ein Signal die Ankunft des Führers und Mussolini an. Die neben dem Beobachtungsstand haltende Kavallerie schwadronierte sowie die Ehrenbezeugungen. Der Führer und Mussolini wurden von der hohen Generalität empfangen. Man sah neben ihren Begleitern den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, und die italienischen Marschälle Graziano und

de Bono. Weiter abseits stand der obessinische Ras Guglia mit seinem Gefolge in bunten Trachten. Wenige Minuten später erkörte ein neues Signal. Der König betrat das Beobachtungsstand. Die Mondeggäste liegen sich die bevorstehende Gefechtsübung erklären. Das Mondeggäste zeigte die eingesetzte Angrißspalte einer Kolonne aus zwei Bataillonen im Rahmen der Gefechtsübung einer Infanteriedivision und sollte beweisen, daß eine modern ausgerüstete Infanteriedivision, die mit dem Feind in Berührung geraten ist, ausreichlich mit eigenen Kampfmitteln von der Ausgangsstellung zum Sturm an die feindliche Linie nördlichen An. An der Gefechtsübung nahm ein Bataillon in vorderer Linie und das zweite Bataillon in Reserve teil. Die Angrißkolonne (blau) wurde durch zehn Artilleriebeschüsse der Division und des Armeekorps, durch Beleidigungshilfe, durch Minenwerfer, eine MG-Kompanie und Kampfwagen unterstellt. Es wurde angenommen, daß der Feind (rot), der zur Abwehr gekommen ist, neue Befestigungsstellungen besogen und zur Wehr gelegt hat. Blau hatte bereits die vorderen Vorposten übernommen und schickte sich zum Angriff auf die Hauptstellung des Gegners an, während die Artillerie die feindliche Stellung unter Feuer nahm. Das ist die Kriegslage. Auf ein Signal machten sich die im Gelände verteilten Abteilungen des Angreifers für den Beobachter durch Fahnen und Tafeln als Schützen, Maschinengewehr, Minenwerfergruppe kennlich.

Ein Augenschein noch, dann stieg eine rote Rakete zum Himmel, und sofort legte das Trommelfeuern der Artillerie auf die feindliche Stellung ein. Es wurde schwer geschossen. Beide Bataillone jagten die Granaten heran und schlugen kräftig in die auf den gegenüberliegenden Hügeln errichteten feindlichen Stellungen ein. Hochaufrichtig wirbelten Steine und Erdreich durch die Luft, während sich das Gelände mit Rauch überzog. In das Krachen des Artilleriefeuers mischte sich plötzlich das Ticken der Wüste und die dumpfen Knalle der Minenwerfer, während deren Geschosshahnen durch Reichtum deutlich sichtbar waren. Die Infanterie rückte die Wirkung des Artillerie-Niederhaltungsfeuers auswährend langsam vor. In Sprüngen arbeitete sich die einzelnen Schützengruppen vor. Jede Halte des Geländes wurde ausgenutzt. Den Schützen folgten die leichten Maschinengewehre. Nach kurzen Gefechten wurde der Feind stark bedrängt. Inzwischen drückten die Begleittruppen der Infanterie vor und übernahmen das Niederhaltungsfeuer auf die vorderste Linie, während die Divisionsartillerie ihr Feuer auf weitgelegene Ziele vorverlegte.

Die Artilleriegeschosse lösten nun beim Aufschlag eine Rauchwolke aus, die den Frontabschnitt vor der zweiten feindlichen Stellung vernebelte und so das Zielbild für die feindlichen MG-Nester löste. Noch einige Sprünge, und die Infanterie war bis auf 300 Meter an den roten Schützengruppen vorgerückt. Sie schien nicht weiter zu können.

Der Kolonnenführer mußte sich entschließen, den Feind von der Flanke her anzugreifen, und legte zu diesem Zweck seine Kampfwagen ein. Plötzlich ließen die Kampfwagen aus einem Tal herunter, überwandene eine leichte Senke und rissen dergestalt die Hauptstellung des Feindes, die seitlich umfaßt. Die Infanterie folgte auf dem Fuß, um in die durch die Kampfwagen geschaffene Breite vorzutreten. Der linken Angrißkolonne gelang es inzwischen, in die feindlichen Stellungen einzudringen und die jüdischen Abhängen der Höhe zu überbreiten, während der Gegner an der Hauptfront durch Angriff mit begrenztem Ziel geschafft wurde. Der Feind wurde mit Handgranaten niedergeschlagen, und in wenigen Minuten waren die feindlichen Stellungen beseitigt.

Das Ziel der Übung ist erreicht. Fünf rote Raketen perlünden das Ende des Mondeggäste. Von der Abteilung zur Wirkung setzte sich das Kommandostaffel. Das Ganze hält! Wer das Wirkungsgelände, das noch wenige Augenblicke zuvor in Rauch gehüllt war, und von dem Knattern der Gewehre und dem Krachen des Artilleriefeuers widerholt, lenkt sich plötzlich wieder der Friede.

Die Gefechtsübung endet um 12.15 Uhr ihren Abschluß. Sie dauerte eine halbe Stunde gebraucht.

Der König und Kaiser, der Führer und Mussolini verließen den Beobachtungsstand und begaben sich nach Santa Marinella, wo sie von der gesamten Besetzung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen werden. Zu beiden Seiten der Straße war die Jugend aufmarschiert und jubelte den Gästen zu. Kleine Sprudelbänder enthielten Willkommensgrüße an den König, den Führer und den Duce.

## Großartige Leistungen der Lustwaffe Italiens.

### Warme Anerkennung des Führers.

Das großartige Programm der Übungen der italienischen Luftwaffe zu Ehren des Führers und Reichskanzlers ist am Sonntagnachmittag über dem Fliegerhorst Turbano, in der Nähe von Civitanova, bei prächtigem Sonnenschein in der glänzendsten Weise abgewickelt worden. Es zerfiel in zwei Teile, einmal in Überräumen und dann in einer in drei dreisitzige Anzüge und Abwurftaktiken unter Einsatz der modernsten Flugzeugwaffen und Bomber Italiens. Die Durchführung dieses Programms, zu dem über 400 Flugzeuge aus allen Teilen Italiens eingeleitet worden waren, nahm nicht ganz eine Stunde in Anspruch.

Sobald der Führer und Reichskanzler in Begleitung Sr. Maiestät König Bittor Emanuel III. gegen 10 Uhr in Turbano eintraf und unter den Klängen der Nationalhymne des Front der Ehrenkompanie abgedröhnt hatte, wurde das Programm der Kunstflugtechnik eröffnet. Ein Geschwader von 25 Flugzeugen überwanden in der geometrisch genau eingeschalteten Form eines Dreieckes und in derartigem Weise die gesamte Form des italienischen Autobahnens über den Platz, auch diesmal von den begeisterten Kundgebungen begleitet. Die Kunftillen solisten so die nötige Vertrautheit des italienischen Fliegers mit seiner Waffe, so nötigende ein Werkzeuglehrer von Mann und Maschine. Ausbildung und Wiedererinnerung der einzelnen Formationen erfolgte mit wunderlicher Leichtigkeit und in verbündend fester Zeit. Die an die Piloten bei den Kunftflugübungen gestellten Aufgaben waren bei der Einhaltung engster Tuchführung voller Gefahren, da auch das kleinste Versehen oder der kleinste Fehler zu Katastrophen geführt hätte. Die Laufbahn, die gerade bei diesem Wunder gezeigt wurde, auch nicht der kleinste Unfall sich ereignete, zeugt von der Kalt-

blütigkeit der Flieger und ihrer Richtung der Gefahr. Die vollkommenen Bedienungen der Waffen trat aber noch offensichtlicher bei den ausgedachten Kunftflügen in Erscheinung. Loopings, Rollings, Turnings wurden in kaum zu übertreffender Sicherheit und Eleganz vorgeführt, wobei vor allem die gleichzeitige Ausführung in Staffelformationen die Bewunderung aller und insbesondere der zahlreichen Fachleute auslöste.

Die gleichen erstaunlichen und bewundernswerten Leistungen der Kunftillen erzielten, ebenso wie bei den französischen Angrißgenerationen. Es wurden verfeindete Angrißsäule, wie Truppen- und Bomberabfertigungen, Materialabzugs, Verfeindigungsübungen, Werten und Dafanlagen sowie im Gelände liegende Schüsse mit einigen hundert Tonnen hochexplosiver Bomben mit kürzester Sprengzeit gezeigt, wobei sich immer schon beim ersten Angriff die größte Treffsicherheit erzielte wurde. Die beiden im Hafen liegenden Handelsdampfer befahlen schon mit den ersten leichten Bomben der ersten Dreielfeuer schwer Schäden, die bei den nächsten Angriffen, die bald Schlag auf Schlag von Anfang bis zum Ende folgten, ebenfalls erzielten wurden. Sicherlich gab die italienische Luftwaffe eine praktische Demonstration ihrer Theorie des blitzeartigen Massenangriffs in formidablen Abhängen. Der Bombenabwurf aus 2000 Meter Höhe ging mit der gleichen Eleganz und Treffsicherheit vor sich, wie aus geringeren Höhen.

Wie bereits die Flottenmänner im Golf von Neapel, so gehören auch die Vorführungen der italienischen Luftwaffe sowohl hinsichtlich der Zahl wie der angewandten Kampfmethode an den höchsten Eindrücken von den zahlreichen Besichtigungen, mit denen das faszinierende Italien den Führer und Reichskanzler erfreut.

Nach kurzen Gefechten wurde der Führer seiner Maiestät König Bittor Emanuel III. und dem italienischen Regierungsrat und Luftwaffenminister Mussolini eine Bewunderung für die Leistungsfähigkeit der italienischen Luftwaffe und ihrer Offiziere ausgesprochen.

## Die größte Friedensanleihe.

Der Führer dankt dem Reichsbanpräsidenten Schacht.

Berlin, 7. Mai. Anlässlich des Zeichnungsergebnisses auf die 4%-präzigen Schrankenauflagen des Deutschen Reiches von 1938, 2. Folge, das Reichsbanpräsident Dr. Schacht an Ihnen folgendes Telegramm gerichtet:

Mein Führer! Ich melde Ihnen, daß die in Großdeutschland aufgelegte Reichsban, deren Zeichnungsergebnis heute abschließt, einen Beitrag von 1600 Millionen RM erbringt hat. Es ist dies meines Wissens die größte Friedensanleihe, die jemals der uns gezeichnet worden ist.“

Der Führer und Reichskanzler antwortete darauf folgendes:

„Ihre Meldung von dem Erfolg der Reichsbanleihe hat mich überzeugt. Nehmen Sie bitte meinen Dank entgegen.“

## Franco lehnt Einmischung ab.

Kein Waffenstillstand mit den Roten.

Salamanca, 9. Mai. (Funksendung) Das nationale Preßamt macht darauf aufmerksam, daß die polnischstämmige Oberhauptung Regierung und der V. B. A. auf den kommenden Ratssitzung in Genf auf gewisse Mächte einwirken wollen, sich um das internationale Zustandekommen eines Waffenstillstandes zu bemühen. Alle Belehrungen sowie des spanischen Regierungspolitik zu den Kreisen der Freimaurer, der Komintern und den verschiedenen „Bolzfronten“ sollen hierzu ausgenutzt

werden. Vor der noch nach Genf blickenden Öffentlichkeit wollten sich die Bolschewikenkämpfer hinkletten als Unschuldigen, die im Dienst der Humanität ein weiteres Blutvergießen verhindern wollten und daher in selbstlose Befriedebarkeit“ bereit seien zu einem Waffenstillstand oder einer internationale Regelung.

Das nationale Preßamt erinnert an die Erfahrung General Franco, daß ein Valtieren mit den polnischstämmigen Verbündeten der spanischen Volk nie in Frage kommt. Raddeln über den Ausgang des Krieges schmeißt Zweifel mehr bestehen könnten, habe das nationale Spanien die Verpflichtung zur endgültigen Befreiung aller Teile des Volkes. Spanien lehne eine internationale Einigung zur Errichtung der Bolschewikenherrschaft in dem Augenblick, da diese so gut wie überwunden sei, ab.

## Zusammenschluß der sudetendeutschen Jugend

Auñig, 8. Mai. In Auñig a. d. Elbe wurde am Sonntag in feierlicher Weise der Zusammenschluß aller sudetendeutschen Jugendverbände vollzogen. Konrad Henlein sandte ein Telegramm, in dem es u. a. heißt: „Ich vertraue auf den Sieg dieser Jugend, wie ich an den Sieg des Sudetendeutschen Friedenskampfes glaube.“

### Aufzehrung des Besitzungsverbotes.

Prag, 8. Mai. Das Ministerium des Innern hat auf Grund eines Beschlusses der Regierung den Verbot der Abhaltung politischer Versammlungen, das mit Gültigkeit vom 1. April d. J. erlassen worden war, aufgehoben.



## Kurze Umschau.

Die Verhandlungen zwischen einer ungarischen Delegation unter Führung des Gesandten von Nied und der deutschen Regierung über die wirtschaftlichen Folgen der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich für den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern, die seit einigen Wochen in Berlin geführt wurden, sind heute zum Abschluß gebracht worden. Es wurde eine Reihe von Vereinbarungen unterzeichnet, in welchen die aus der Annexion der deutsch-ungarischen Verbündeten Abkommen auf dem Gebiete des Waren- und Zahlungsverkehrs auf das Land Österreich sich ergebenden verschiedenen Fragen geregelt werden.

In Northheim fand die dritte Arbeits tagung der NSKK-Battalionskameraden statt, an der 5000 deutsche Frontsoldaten zum ersten Male auch die Kameraden aus der besetzten Ostmark, teilnahmen.

Die Mehrheit der belgischen Kammer lehnt das Steuerprojekt der Regierung ab. Öffentliche Kundgebungen wurden verboten. Die Lage des Kabinetts wird daher weiterhin als kritisch betrachtet, obwohl man in Kreisen, die der Regierung nahestehen, auf die Möglichkeit eines Kompromisses zwischen dem Kabinett und den Katholiken hofft. Die Behörden hatten am Sonntag ein großes Aufgebot von Gendarmen und Bettler Polizei in den Straßen der Hauptstadt aufgestellt, um alle Kundgebungsversuche im Raum zu erwidern.

Der französische Außenminister Bonnet hatte am Sonntagabend vor seiner Abreise nach Genf eine längere Besprechung mit dem belgischen Außenminister und dem belgischen Wirtschaftsminister.

In ganz Frankreich lunden am Sonntag die traditionellen Jeannois d'Arc-Feiern statt. In Paris wurde diese Feier am Denkmal der Nationalheldin in Anwesenheit des Ministerpräsidenten D'Aladier und Innenministers Sarraut durch eine Truppenparade unterstrichen, an der die in Paris liegenden Waffengattungen teilnahmen. Alle nationalen Verbände, die Frontkämpfer, die Studenten und die Schülerschaft nahmen an der Feier teil.

Der jugoslawische Kultusminister, Magarachewitsch, erlitt in der Nähe des Städtchens Šid einen Autounfall. Er wurde am Kopf und an den Armen schwer verletzt. Sein Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Minister wurde in ein Belgrader Sanatorium gebracht.

Die neue estnische Regierung hat folgendes Aussehen: R. Genpau, Ministerpräsident; R. Seiter, Außen; R. Leermans, Justiz; Oberst A. Jaušson, Bildung; A. Aljor, Justiz; L. Seps, Wirtschaft und Finanzen; A. Tübris, Landwirtschaft; V. Raist, Soziales, General Lill, Krieg; R. Väist, Verkehr.

## Octavian Goga †.

Bukarest, 7. Mai. Der frühere Ministerpräsident Octavian Goga ist am Samstag um 14 Uhr auf Schloss Cincua in Siebenbürgen gestorben.

Octavian Goga, der am 1. April 57 Jahre alt geworden war, stammte aus einer alten Priesterfamilie in Rejhinau bei Hermannstadt. Er wurde früh als nationaler Dichter bekannt und erhielt 1905 die höchste Auszeichnung der rumänischen Akademie, die ihm 1923 nochmals mit ihrem Preis für Dichtkunst ertheilt. Als Dichter und Politiker kämpfte Goga für die Rechte der Rumänen Siebenbürgens im alten Ungarn. Er war einer der Führer seines Volles, als Großrumänen geschaffen wurde.

Nach dem Weltkrieg war Goga unter Marschall Andreescu 1920/21 als Kultusminister und 1926/27 als Innenminister tätig. 1932 gründete er die Nationale Agrarpartei, die sich 1935 mit der Liga der nationalchristlichen Verbündung, die 1937 zu kurzer Herrschaft berufen wurde. Als Goga daran ging, sein antisemitisches Programm durchzuführen, wurde er gestürzt. Er ist seitdem noch einmal in der Öffentlichkeit aufgetreten, um sich vor der rumänischen Akademie warm für den Anschluß auszusprechen. Goga war ein überzeugter Freund Deutschlands, das er seit seiner Berliner Studienzeit gut kannte.

## Britischer Königsbesuch in Paris

vom 28. Juni bis 1. Juli.

London, 8. Mai. Das Programm für den Besuch Königs Georg VI. und der Königin in Paris wurde am Sonntag amtlich bekanntgegeben. Der Besuch wird demnach vom 28. Juni bis 1. Juli dauern.

## Umbildung des englischen Kabinetts?

Infolge der Übernahme des Kolonialministers ins Oberhaus.

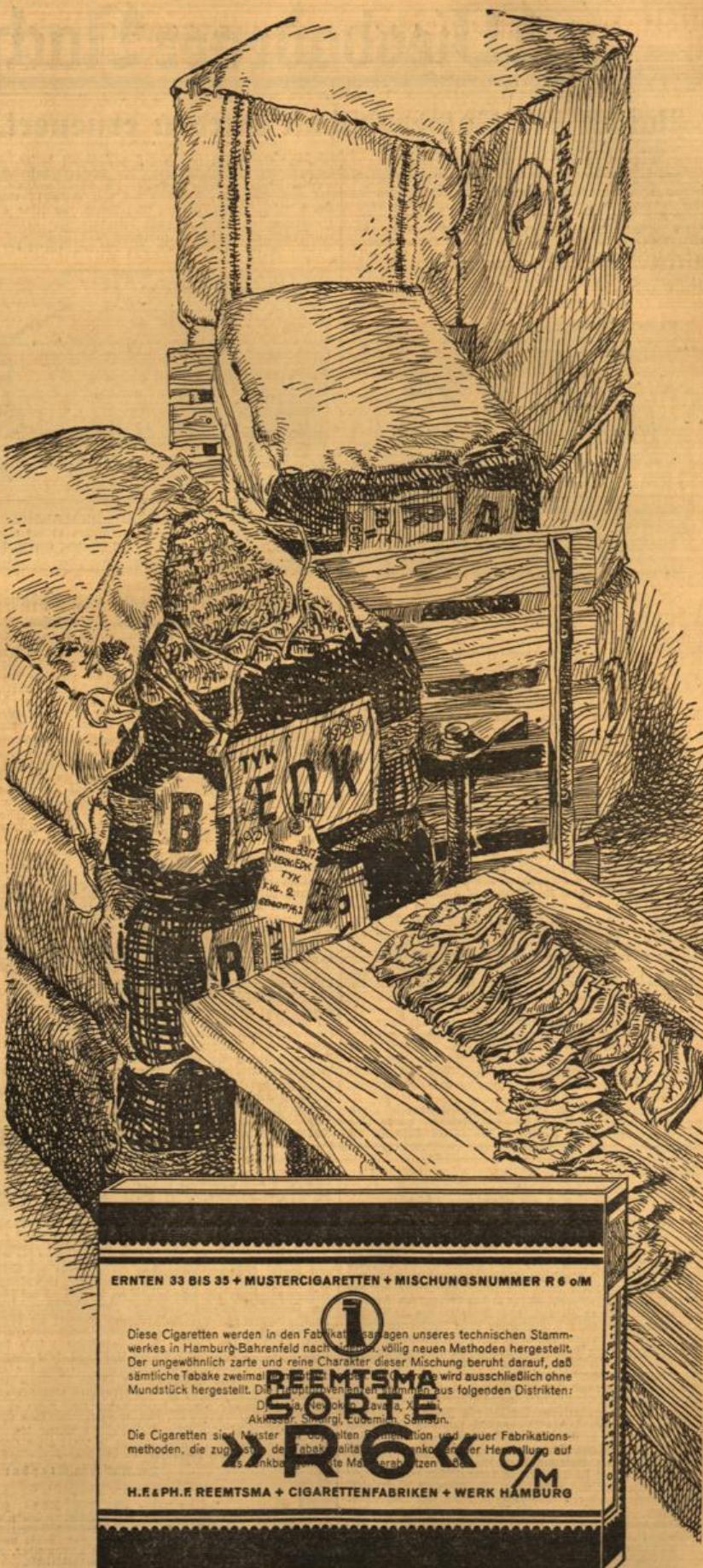
London, 9. Mai. (Funftmeldung.) Die politischen Korrespondenten verschiedener Londoner Morgenblätter deuten an, daß der am Sonntag erfolgte Tod des Vaters des Kolonialministers Ormsby-Gore zu einer Umbildung des Kabinetts führen wird. Da der Kolonialminister der einzige Sohn des Lord Harlech ist, wird er dessen Titel und Namen übernehmen und aus dem Unterhaus in das Haus des Lords übertragen.

Der politische Korrespondent des "Daily Telegraph" meint, Chamberlain könne Ormsby-Gore kaum im Kabinett behalten, weil dieser das Kolonialministerium künftig nicht mehr vor dem Unterhaus vertreten könnte. In Anderericht der Opposition, die sich bereits dagegen erhebt, daß der Justizminister als Oberhausmitglied im Unterhaus habe erscheinen können, werde Chamberlain nicht einen weiteren Lord im Kabinett behalten können. Wenn Ormsby-Gore geht, so läme der jehige Staatssekretär im Schamant College für den Kabinettsposten in großer Angst. Auch der politische Korrespondent des "Daily Mail" kündigt eine baldige Änderung im Kabinett an.

## Die Gewaltmethoden in Palästina.

Führender arabischer Freischärler erschossen.

Jerusalem, 8. Mai. Im Hebron-Gebiet wurde am Samstag der Leiter einer arabischen Freischärlergruppe, Isma Sattat, der bereits einmal aus dem Gefängnis entflohen war, von englischen Soldaten in einer Höhle aufgefunden und erschossen.



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGNUMMER R 60/M



Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Stammbaues in Hamburg-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal geerntet werden. Diese wird ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Hauptzutaten entstammen aus folgenden Distrikten:

Djedda, Sokotra, X. und  
Aktscha, Simurgi, Caudum, Samson.

Die Cigaretten sind Muster der vollen Form und neuer Fabrikationsmethoden, die zugleich die Tabakqualität und die Herstellung auf das unverkennbare Maß herabsetzen.

REEMTSMA  
SORTEN  
"ROCK"

H. & P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

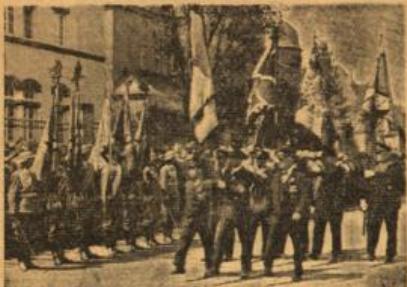
doppelt  
fermentiert 49

# Wiesbadener Nachrichten.

## Banden der Kameradschaft wurden erneuert.

### Wiedersehensfeier der alten 87er.

Für den alten Soldaten, sind die Tage der Militärzeit immer die liebsten Erinnerungen. Und kommt dann der Ruf zu einer Wiedersehensfeier in alten Kameradschaften, dann sind es nur wenige, die sich ausschließen, nur wenige, die nicht noch einmal singen werden wollen, aber viele, die solche Tage zu den schönsten ihres Lebens rechnen. Am Wochenende stand der Standort Mainz-Wiesbaden im Zeichen der großen Wiedersehensfeier des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 und seiner Kriegsformationen. Aus allen Teilen der engeren und weiteren Heimat waren die alten 87er herbeigeeilt, aus allen



Am der Spitze des Vorbeimarsches die Fahnen des Kameradschaftsbundes

Berufen kamen sie im schlichten Zivili, die einmal den Uniformen der Kriegszeit und das Feldgrau des großen Krieges getragen hatten. Immer in Friedens- wie in Kriegszeiten, haben die 87er ihren Mann gestanden, die zulmreiche Vergangenheit des Regiments wieselt sich wider auf der Brücke und der Tapferkeit fanden von den Leistungen des eingehen.

Die Wiesbadener Kameradschaft war bereits am Samstag in den frühen Nachmittagsstunden aus dem Büchelplatz angetreten. Unter Vorantritt der Spieler und der 87er Regimentsmusik und mit Fahnenabordnungen des jungen 87er Regiments marschierten sie gemeinsam zum Bahnhof, um in Mainz, ihrer alten Garnisonsstadt, mit ihren Kameraden zusammenzutreffen und zu Beginn der Wiedersehensfeier derer zu geben, die mit dem Leben ihre Treue zum Regiment beigetragen haben. Die Verantwortungsfosse begann mit einer feierlichen Kranzniederlegung am Ehrenmal des Regiments auf dem Büchelplatz. Oberst Dehner, der Kommandeur des neuen Regiments 87, das ja bei uns in Wiesbaden in Garnison liegt, würdigte die Ehre, die dem jungen Regiment mit der Übernahme der Tradition des alten Regiments mit seiner 190jährigen durch Kampf und Sieg gesetzten Vergangenheit zufüllte. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte Oberst Dehner für das junge Regiment zu Ehren der gefallenen Helden einen Kranz nieder, ebenso Oberst Tie für den Offiziersbund des alten Regiments und Major Gessner für den Kameradschaftsbund.

Am Abend war die Stadthalle angefüllt mit den Kameraden. Bei der Wiedersehensfeier konzertierte die Regimentsmusik des Infanterie-Regiments 87 unter der leidenschaftlichen Leitung von Stabstümmer Krause, die ein abwechslungsreiches Programm aufzuführen hatte und ihre Zuhörer begeisterte. Manche Freundschaft aus der gemeinsam verbrachten Soldatenzeit wurde erneuert, viele hatten sich jahrelang nicht gesehen, aber nur ein Bild in die Augen, ein fetter Handdruck, ließ diese Zeit vergehen, sie waren wieder die Alten und werden es auch in aller Zukunft bleiben.

Der herrliche, sonnenüberstrahlte Maienmontag sah dann die Kameraden in Wiesbaden. Festlich waren die Kaiserneugebäude zum Empfang der alten Soldaten ge-

schmückt, als sie sich zum Appell versammelt hatten. Die Fahnen des Regiments und des Kameradschaftsbundes wurden feierlich begrüßt, ebenso die Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 87. Auch bei dem Appell richtete Oberst Dehner die Begrüßung an seine alten Kameraden. Er würdigte ganz besonders ihre Leistungen im Weltkrieg. Begeistert kamen alle Teilnehmer des Appells in das Sieg-Hell ein, das auf den Führer des ge-

einten Volkes ausgetragen wurde, der als Schöpfer der jungen deutschen Wehrmacht das Band zwischen dem alten und dem jungen Heer sehr gefügt hat. Anschließend an den Appell formierten sich die Kameraden in einem Vorbeimarsch vor Oberst Dehner und den Ehrengräten auf der Gersdorffstraße. Unter den Klängen des Friedericus-Karls-Marsches marschierten sie vorüber: querst die Fahnenabordnung mit den Kameradschaftsfahnen und dann in endlosen Kolonnen in der alten Biererformation die Kameraden im schlichten Zivili, aber deswegen nicht weniger strahlen im Schritt, wie die Ehrenkompanie mit den Fahnen des jungen Regiments.

Nach der soldatischen Feierstunde wurde gemeinsam aus der Feldküche im weiten Hof der neuen Kaiserneugebäude das Mittagessen eingenommen. Es schmeckte vorzüglich. Am Nachmittag wurde dann den alten Soldaten die neuen Infanteriemaßnahmen vorgeführt, und man kann sich denken, daß die moderne Bewaffnung manche Erinnerungen an frühere Zeiten wach werden ließ.

Der Abend war dann wieder der frohen Kameradschaft gewidmet. Im lärmenden feierlichen geselligen Sälen des Paulinenschlösschens war als Abschluß der Wiedersehensfeier ein großer Soldatenball angelegt worden. Drei Kapellen unter 87er spielten lärmig zum Tanz auf und nicht nur die Vertreter der jungen Wehrmacht, die recht zahlreich der Einladung der alten Kameraden gefolgt waren, drehten sich mit den Töchtern und Frauen der alten Soldaten im frischen Kreis, auch manch alter Krieger fühlte sich jung, seine Lust auf dem Parkett zu beweisen. Es war ein fröhlicher Abend, der allen Teilnehmern ebenso unvergessen sein wird, wie die Feier selbst, die ein neues Band geschlossen hat um die alten und jungen, die einst wie heute die Nummer 87 stolz auf ihrer Uniform getragen haben und die ruhmvollen Tradition des Regiments fortführen werden. M. B.



Die Ehrenkompanie mit den Regimentsfahnen. Am Kaiserneugebäude präsentieren Buben in der alten Uniform des Regiments. (2 Photos: Eppert, R.)

### Das Bdm.-Werk: „Glaube und Schönheit“.

#### Feierlicher Auftritt im Gau Hessen-Nassau.

In Gegenwart von Gauleiter und Reichsstatthalter Spenger, Gebietsführer Brandt und Obergauführer Eise Rie, zahlreichen Vertretern der Partei, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und des Staates stand am Samstagabend im herzlich mit Frühlingsblumen ausgeschmückten Kurhaus in Wiesbaden im feierlichen Rahmen die erste Veranstaltung des Bdm.-Werkes „Glaube und Schönheit“ für unseren Gau Hessen-Nassau statt. Herzliche Grußworte der Obergauführerin galten besonders Gauleiter und Reichsstatthalter Spenger, stellvertretenden Gauleiter Binder und der Beauftragten für das Bdm.-Werk „Glaube und Schönheit“ in der Reichsjugendführung Obergauführerin Clementine zu Castell. Nach der Begrüßung sprach Clementine zu Castell von der Befreiung und den Aufgaben des neuen Werkes „Glaube und Schönheit“ im Mädel des Bdm. im Alter von 17 bis 21 Jahren eröffnet werden sollen. Die eingeladenen Arbeitsgemeinschaften sollen eine gelungne Einheit von Körper, Geist und Seele herbeiführen. Es gelte, das vielseitige Leben unseres großen Volkes begreifen und auch weiter zu lernen. Glaube an die geschilderte Sendung und Kraft unseres Volkes sowie die Schönheit der Seele und der von Gott geschenken Lebensfreude seien Sinn und Zweck dieses neuen Bdm.-Werkes.

Gauleiter und Reichsstatthalter Spenger ergriß dann das Wort und stellte in seiner Ansprache die Initiative unserer neuen deutschen Jugend heraus, die begonnen hat, das gesellschaftliche Leben nach einfacheren und gesellschaftlichen Formen zu gestalten. Er wünschte der Obergauführerin Eise Rie für ihr neues Werk Glaube und Schönheit. Ein Anhänger des Bdm. ist ein ausgewähltes Programm, die zahlreichen Götze und Mädel aus sämtlichen Untergauen des Bdm. in Hessen-Nassau. Fröhliche Spielstunde, Blaßfließlänge, Gedichte und Vorführungen von Körperlücke zeigten von vielseitigen Wert und den dankbaren Möglichkeiten, eine Jugend an die großen Quellen von Freude und Erbauung, von kulturellen Erkenntnissen und spiriteller Schönheit heranzuführen. Diese erste Veranstaltung des Bdm.-Werkes „Glaube und Schönheit“ wurde zu einem würdevollen Auftritt seiner

Arbeit im Gau Hessen-Nassau, der der Gauleiter und Reichsstatthalter Spenger seine ganze Hilfe und Unterstützung in Zukunft angedeihen lassen wird.

### Die Gemeinden im Dienst des Jugendherbergswesens.

#### Ein Aufruf des Reichsleiters Fiehler.

Zur bevorstehenden Werbeaktion der Hitlerjugend für das Deutsche Jugendherbergswesen hat, wie der Reichsjugend-pressesprecher meldet, der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiehler, folgenden Aufruf erlassen: „Wie die Standort-Gemeinde der Hitlerjugend den örtlichen Einheiten Stätten des Kameradschafts- und Erziehung sind, so sind dies die Jugendherbergen in allen deutschen Gemeinden für die gesamte deutsche Jugend auf der Fahrt. Sie sollen Burgen sein, von denen aus sie für die deutsche Jugend in froher Kameradschaft, von denen Herzen wunderbar erobert, in denen die großdeutsche Heimatland des Friedens unserer herzlichen Großdeutschen Heimat werden.“

Mit dieser Erziehung ist das Deutsche Jugendherbergswesen zu einem der wichtigsten Erziehungsstätten unserer jungen Generation geworden. Wenn auch seit der nationalsozialistischen Machtübertragung alljährlich immer mehr Jugendherbergen entstanden, so sind doch die Mächen des Reiches, das das Jugendherbergswesen über ganz Deutschland breite, noch so weit. Partei, Staat und den deutschen Gemeinden wird es auch weiterhin Aufgabe sein, nach Kräften am Ausbau des Deutschen Jugendherbergswesens wie bisher durch die Tat mitzuwirken, daß überall, wo deutsches Land am schönsten ist, der wandernden Jugend ihr Haus gebaut werden kann.

## Regelmäßig zur Schönheitspflege KAISER-BORAX

### Echt mehr Käse!

Ein Nahrungsmittel, das in seinem Haushalt fehlen sollte. Zur Zeit läuft bis Mitte Mai im ganzen Reichsgebiet eine Werbung, die einen verstärkten Verbrauch von Käse zum Ziel hat. In Deutschland wird diesem wichtigen Nahrungsmittel noch viel zu wenig Bedeutung geschenkt. In Italien wird das Siebenjahrzehnt an Käse verzehrt. Es dürfte vielen noch unklar sein, daß wir heute in der Lage sind, fast alle Käsesorten in Deutschland zu erzeugen. Wir haben es auf diesem Gebiete fertig gebracht, uns vollkommen auf deutsche Erzeugnisse umzustellen.

Die ausgedehnte Käseplattform in Deutschland und ihre vielseitigen Produkte, die in Rahm- und Magertöpfen, Tief- und Halbtiefstümpfe verfallen, bedeuten eine wertvolle Bereicherung unserer gesamten Volksernährung. Wir haben im eigenen Lande die größte Auswahl an Käsesorten, die wiederum über Herstellungsgesetz noch jeweils ihren bestimmten Charakter besitzen. Das ist der Käse des Odenwaldes, dessen Käse für alle Gaumen passend, mit Leichtigkeit für jeden Verbraucher herauszufinden sind.

Wie aber stellt sich der Verbraucher zum Käse? Leider ist er in den meisten Fällen immer noch mit einer ganzen Menge gedankenloser Vorurteile behaftet. Ein vorbildlicher Weiß hat die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel gemeinsam mit den zulässigen Kaufleuten die Schaukäseverordnung durchgeführt. In den Geschäften leben die schönsten Käsetische, saftige ausgeschliffene Käse und bunte Camembertkäse, die vielseitig herstellen lassen oder die Bergkäse des Allgäus im bunten Bild zeigen. Daß man den alten Käse, Limburger, unreifer Käse und den jungen Käse leichter vermeidbarer Quark, gegen diesen leichten Weiß, die roten Edamkäse lustig absehen.

Siehst du? Er kann garnicht laut genug angepreist werden wegen seines Nährwertes und seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten in der Küche. Eine gute Haustfrau wird den Quark immer zu köpfen wissen, zumal sie ihn nicht nur als Käsetüpfen, sondern auch für Käsetüpfchen und Käse-

### Im Kurhaus:

#### I.

### Konzert der Luftwaffe.

Am Samstagabend konzertierte das verlässliche Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandatur Wiesbaden im großen Kurhausaal. Die von Musikmeister Kuener gesetzte geistliche Kapelle schenkte sich durch hervorragende Disziplin und sehr zufällige längliche Abstimmung und Ausgewogenheit aus. Man hörte zweit neumontante Musik, der das Bläserstallung-Gewand wohl anstand, den berühmten Königsmarsch von Richard Strauss, das Vorspiel zum 2. Akt der „Ringende“ von Wagner. Das Musikkorps wird die Tage zur Erinnerung an den vor 70 Jahren gedrehten Komponisten in der Berliner Staatsoper gegeben, einem sehr leidenschaftlichen Sinfonischen Tanz von Grieg und den Pfeifer Karneval von Lütz. Ein besonderes Verdienst erward sich Musikmeister Kuener, indem er im 2. Teil der Vorstagsfolge Originalkompositionen zeitgenössischer Komponisten für Blasorchester darbietet. Am entscheidenden Belegte Börschens Divertimento (Unterhalt und March) den Willen der jungen Generation, im Anschluß an alte Formen der Blasorchester eine neue, vom Heimatlichen und klassischen Spielstil zu schaffen. Hans Hudsels „Legende“ bemügt sich dagegen in romantischen Gleisen. Eine vermittelnde Stellung nimmt das „Reutubener Bläserspiel“ von Herbert Kruft ein, eine gefundne Musik von illustrativer Prägung. Schneidige Paradesmärsche und Fanfaren runden den wohlgelungenen Abend ab, dessen Eintritt dem Hause „Mutter und Kind“ zugute kommt.

#### II.

### Sinfoniekonzert.

Das Sinfoniekonzert am Sonntagabend im Kurhaus eröffnete Musikdirektor August Bögl mit der Ouvertüre zu Händels Oper „Agricella“, einem unter italienischen Sonnen gereisten Meisterwerk des Zweitundzwanzigjährigen. Kein

Ton klingt in die vier jugendlichen Feuer durchlohten Muff, der etwa nur antiquarische Reiz hätte. Bögl mußte man für die in leidenschaftliche Wiedergabe vermittelte Bekanntheit doppelt danken. Die junge holländische Pianistin Ruth Stroheder hieß ihn mit dem Auftakt-Konzert von Beethoven vor. Den Käse, sich eine so gewaltige Aufgabe zugeschraufen, darf sie mit ihrer stark ausgewogenen gefundenen Musifität rechtfertigen. Ihr Spiel hat den rechten Rhythmus, und ihr Anschlag verleiht einem unprätzlichen Sinn für Klang und Linie. Was verleiht, das ließ im Geiste des Gesichts höfers danebengegriff? Sie verzerrt aufzuseilen, und die Hörer entgolten ihr das mit sehr herzlichem Beifall. Bögl brachte den herzlich-sinfonischen Charakter der Oberschreiberdeitung stark zur Geltung. Als Abschlußkonzert hatte er die Mozart-Varianationen von Reger gewählt, deren wehenden Stimmungsgehalten er mit Liebe nachspülte. Von tielem Eindruck war namentlich die achte Variation, jene ganz freie und regelrecht überwältigende Fantasie, die aus den ersten Tönen des Themas herauswuchst. Auch die Auge wachte Bögl mit reicher Wärme zu dem fröhlichen Abschluß aufzuseilen, der immer wieder überwältigt, auch wenn er nicht mehr überwältigt. Unter den lebhaft applaudivenden Hörern befand sich auch Frau Elsa Rieger, die Witwe des Komponisten, die zur Zeit einige Wochen in ihrer alten Heimatstadt Wiesbaden verbringt.

Dr. Wolfgang Stephan.

\* Profeller Käse 97 Jahre alt. Der älteste Käse Deutschlands ist der Käse der Darmstädter Käseherbergs, Profeller Heinrich Rehberg. Käse, fertigte am Samstag, 1. August, Geburtstag. Der Doktorgäste, der heute noch an seiner Staffelei steht, ist der Käse des Odenwaldes, dessen Schönheit er in zahlreichen Bildern verherrlicht.

\* Die Bunte Käse-Brunnen. Am ersten Juli des Ring der Albenungen, am 28., 29., 30. Juli und 1. August stattfindet, singt Kommerländer Frieder Leider die Käse-Brunnen. Am zweiten Juli am 12., 13., 14. und 15. August singt Kommerländer Maria Gutsch die Käse-Brunnen.

gehöft verwerfen kann. Wer sich aber an der Bezeichnung "Mögerlste" hört und glaubt, hier kein vollwertiges Rahmenamt vor sich zu haben, der ist in einem großen Irrtum gefangen, denn nicht das Fett, sondern der große Eimergeschäft und die Nahrungslese geben den Mögerlste ihre gehundertstöckige Vollwerte.

Wenn die bunten, einbrudsooll ausstaffierten Wehrmägen, die in Frankfurt aufgebaut wurden, auch in Wiesbaden für die Güte des deutschen Käses werben, dann wird hoffentlich der große Siebelschädel mit dem Schriftbild "Quarz macht stark" der würdige Emmentaler und die Käsepyramide aus Käseproduktions unseres Hauses jedem klar machen, daß Käse zu den wichtigsten, alle dem Körper notwendigen Aufbaustoffen enthaltenden Nahrungsmittein gehört und das Schlagwort: "Echt mehr Käse!" eine ernste ernährungswirtschaftliche Mahnung ist!

Ein lühler Mai-Sonntag. Zu der sprachwörtlichen Moltwüste trat auch am zweiten Sonntag dieses Monats eine zeitweise Bewölkung, durch die jedoch die Sonne keineswegs vertrieben wurde. Allerdings konnte sie mit ihren wärmenden Strahlen nicht sehr viel ausrichten, da der zeitweise herrschende Wind immer aufs neue fühlte Luftmassen über die Stadt zogte. Zu Auslungen war das Wetter aber trefflich geeignet. Die im leuchtenden Frühlingshimmel prangenden Anlagen wurden das Ziel vieler Spaziergänger, die ihre Ausflüge vielfach bis über die Vororte hinaus ausdehnten. Doch auch in der Innenstadt herrschte am Vormittag schon lebhafter Betrieb, der sich besonders auf der Wilhelmstraße zusammendrängte. Endlos waren wieder die Reihen der parkenden Kraftwagen, die aus den verschiedenen Teilen des Reiches zur Zeit in Wiesbaden weisen. Aber auch die Zahl der ausländischen Autos war keineswegs gering. Holländische, französische, englische Kennzeichen sah man, dänische, norwegische und sogar niederländisch-indische sind in Wiesbaden zu bemerken. Recht schnitige Sportwagen fann man neben eleganten Limousinen und schweren, langgestreckten Reisewagen beobachten. Der Nachmittag brachte diesmal eine größere Konzentration des Verkehrs auf die Innenstadt, denn es war verlauffreier Sonntag und die Läden von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Erstmalig fiel dieser offene Sonntag in die Wiesbadener Mai-Feiertage und gab somit manchen Fremden Gelegenheit, Einkäufe zu machen. Auch die Bewohner unserer Nachbarstädte, Mainz und Frankfurt, sowie vom Rheinlande sind an diesem so günstig gelegenen Sonntag nach Wiesbaden zu Einkäufen gelommen. Der Abend wurde dann in einer der vielen Unterhaltungsküten der Weltstadt, im Kurhaus, in den Theatern, Lichtspielhäusern oder in einer Gaststätte verbracht. Auch hier war überall ein starker Beifall zu vernehmen.

Tagung der Finanzbeamten. Seit heute ist Wiesbaden wieder einmal die Stätte einer für die gesamte deutsche Finanzverwaltung bedeutenden Tagung. Der Reichsminister der Finanzen hat über 1000 Finanzbeamte aus allen Teilen des Reiches zu einer jahresperiodischen Tagung zusammengezogen. Körperschaftsleiter und Gemeindeleiter hierher einberufen. Diese Tagung soll den Sachbearbeitern das Rüstungsermitteln mit dem in der Praxis die ganz unausbleiblichen Schulerfahrungen rechtlicher, technischer und verwaltungsmäßiger Art leichter überwinden können. Die Tagesordnung sieht eine Reihe von Vorträgen namhafter Kaufleute und die Belohnung von Zweifelsträgern in ehrwürdigen Medaillenabzeichen vor. Die Beamte müssen an der Tagung mindestens vier Stunden und an einer Arbeitssitzung für Körperschaftsleiter und Gemeindeleiter je eineinhalb Stunden teilnehmen. Neben der fiktiven Arbeit in den Tagungssteinfabriken kann reichlich Gelegenheit geboten, die Schenkszustände unter Stadt und die der Umgebung kennenzulernen. Die große Bedeutung dieser Tagung der Finanzbeamten erhebt am besten die Tatsache, daß der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, zu der Eröffnungssitzung am Montagmorgen in Wiesbaden erschienen ist und dort über die dort ehemaligen Steuerarten aufschlußreiche Ausführungen machen über die wir noch berichten werden.

Ein frischer Abend bei der  $\mathbb{H}$ . Ein heftig geschmückter kleinen Saal des Kurhauses, dem insbesondere die lebhaften Hortensienblüten und das ganze Grün der Bäume das anmutige Gefühl eines kleinen Waldes erinnend, amüsierte Gepräge gaben, veranlaßte der  $\mathbb{H}$ -Sturm R 178 einen Unterhaltungsbau für seine Kameraden und Freunde. Trost des reichlichen Überangebots an guten Darbietungen am Samstagabend, konnte  $\mathbb{H}$ -Untersturmführer Joachim Ernst eine überaus große Anzahl Besucher, darunter auch Überjährige hinzu begegnen. Der Gesamtverlauf des Abends fandte eine innige kameradschaftliche Verbundenheit, wie sie schöner nicht sein kann. Ein beideres Blüte der Veranstaltung war die Mitwirkung Wiesbadener Künstler. Weißer ihres Fads, wie Konzertmeister Rose, Bioline, Kammermusiker Habermann, Böhm, Posaune, Vittor Holzschuh, Böh, Erna Maria Müller, Sopran, die Tanzschiere Kiel und Kapellmeister Ernst Schäfer am Klavier, alles Namen, die im Wiesbadener Künstlerkreis ein Begriff sind und deren Träger durch ihre Kunst auch bei dem Abend unserer  $\mathbb{H}$  die Besucher zu begeistern bestellte. Mit Recht beteiligt am Erfolg des schönen und abwechslungsreichen Abends war noch das Orchester, das sich nicht nur durch seine Vorträge während den solistischen Darbietungen, sondern auch später durch seine stolze und rhythmische Tammsuhr sehr bewährte. Die Stunden bei der  $\mathbb{H}$  verfliegen nur so rasch, umso nachhaltiger bleiben allen Teilnehmern die angenommenen Eindrücke lebendig und das Verlangen nothwendig nach einer Wiederholung eines solchen kameradschaftlichen Zusammenseins mit einer gleich hochwertigen Vortragsfolge.

Mehr Voricht im Straßenverkehr. 98 % aller Verkehrsunfälle geschahen noch immer durch Unachtsamkeit bzw. Fahrlässigkeit von Verkehrsteilnehmern. Verkehrsteilnehmer ist der Zugänger in gleicher Weise wie der Kraft- oder Radfahrer. Darum ist hier eine Warnung dringend am Platze. Denn er ist am Freitagvormittag fast es auf der Kirchgasse, gegenüber vom Kurhausplatz, zu einem eigenartigen Vorfall, der sehr leicht ein größeres Unglück hätte zur Folge haben können. Dort ging nämlich eine Frau in der Richtung zur Langgasse, bedurfte sich also aus der falschen Seite, da ja rechts gegangen werden soll. Infolgedessen wurde sie auch von den entgegenkommenden etwas zur Seite gedrängt. Die Frau hatte nun an ihrer rechten Hand ihr kleines Täschchen im Alter von etwa 4-5 Jahren, das sie unglaublich weiss, während sie selbst noch auf dem Bürgersteig ging, auf dem Fahrdamm laufen ließ. Das Kind war viel zu jung, um auf den Verkehr zu achten, aber auch die Frau schien den entgegenkommenden Fahrzeugen keinerlei Augenmerk. So kam es, daß ein Radfahrer nur noch ganz

## Bekenntnis zum Wehrgedanlen.

Der gefürchtete Sonnabendmorgen stand im ganzen Reich im Zeichen der ersten Wiederholungsübung des  $\mathbb{H}$ -Sportabzeichens. Auch in Wiesbaden waren die Männer der Standarte 80 und die Träger des Ehrenzeichens der Gliederungen der angeschlossenen Verbände und der Volksgruppen, die sich in den  $\mathbb{H}$ -Sportabzeichen-Gemeinschaften das Zeichen erlangt hatten, angetreten, um ihren Willen zur Wiederherstellung des Leistungsscheiterns zu beweisen.

Im Jahre 1935 schuf der Führer des  $\mathbb{H}$ -Sportabzeichens als Mittel für eine kämpferische Schulung des Leibes und für die Pflege des wehrhaften Geistes in allen Teilen des Volkes, nach der Übertragung der Rechte des Stabes der Luftwaffe, die wir an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichten, jenen sich die Kolonnen zum vorgeschriebenen 15-Kilometer-Marsch in Bewegung. In einer eingelebten Pausa unterzogen sich die Teilnehmer der Prüfung des Entfernungsscheiterns. Gegen Mittag traten die Kolonnen wieder in der Stadt ein. Dieses erstmals geschlossene Marschieren aller  $\mathbb{H}$ -Sportabzeichenträger dokumentierte in überwältigendem Maße den Wehrwillen der Männer, die bereit sind, sich bis ins hohe Alter für Volk und Vaterland wehrfähig zu erhalten.



Auf dem 15-Kilometer-Marsch.

(3 Photos: Deep, R.)



Nach kurzer Ruhepause...



... ging es ans Entfernungsscheitern.

Snapp vor dem Kinde abliegen konnte. Aber auch das störte die Frau noch nicht sonderlich. Erst als der Mann laut rief, daß sie das Kind, von dem man eigentlich hätte annehmen können, daß es an der Hand der Mutter in der Sicherheit Obut sei, auf den Gehweg. Nur der Geistesgegenwart und Sicherheit dieses Radfahrers war es zu verdanken, daß kein Unglück geschah, denn unmittelbar hinter dem Radfahrer brauste der Omnibus die Straße entlang. Also nochmals Voricht im Straßenverkehr.

— Sicherheit hatte Unfall im Gefolge. Noch immer konnte das Fortsetzen von Obhutsholen auf den Straßen nicht ausgerottet werden. Gern abgesehen davon, daß eine derartige Unzulänglichkeit des Betriebsmoss des Stromabwärts verhindert, werden auch vielfach Unfälle dadurch begünstigt. So trugte auch am Samstag in der Paulsstraße eine ältere Frau auf einer Rennbahnkele, die unglaublich aus, doch innere Verletzungen erlitten und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Sicherheit hatte Unfall im Gefolge. Auf dem Döghemer Straße prallte eine 17-jährige Veräußerin mit ihrem Fahrrad beim Ausweichen gegen einen Baum und stürzte zu Boden. Das kleine Mädchen erlitt dabei innere Verletzungen und wurde ins Stadt-Krankenhaus gebracht.

— Ausobstahl. Am 1. Mai wurde hier vor dem Café Buschmann in der Kirchgasse der Personenstraftagen I T 51 829, Opel-Armouline, überwunden, Motor Nr. 3029, Fahrgestell Nr. I B 2948, dünkelblau, Scheibenräder, 20 PS, 1930 um 200 Kubik, im Wert von 400 RM. gestohlen. Unfehlbar war geprungen, hinter hintern Rößlingel war verdeckt. Personen, die Angaben über den Verbleib des Wagens machen können, werden gebeten, dies auf Zimmer 82 des Polizeipräsidiums, Friedrichstraße 25, zu melden. Diese werden aus Wunsch vertraulich behandelt.

— Zeugen gesucht! Am 21. April 1938, gegen 8.50 Uhr, wurde an der Ecke Kaiser-Friedrich-Straße und Schießstraße ein Fußgänger auf der Unterseite der Fahrbahn von einem Personenstraftagen angefahren und erheblich verletzt. Der Verletzte mußte in das Polizeipräsidium verbracht werden. Die beiden Herren, die dem Verletzten behilflich waren, sowie Personen, die den Vorfall gesehen haben, werden gebeten, sich bei der Berichtspolizei, Friedrichstraße 25, Zimmer 7, Seitenanbau, I (Eingang Kirchentor), zu melden.

— Warnung vor einem Schwindler. Ein Unbekannter, der sich als Steuerbeamter ausgibt, verläßt Kirchentor und Nachbargassen einzufließen. Er gibt an, daß Nachzahlungen durch die Eingliederung Österreichs erforderlich geworden seien. Er stellt Quittungen auf einfaches Papier aus einem Notizbuch auf den Namen Werner Schmid aus. Der Täter wird beschrieben: etwa 30 Jahre alt, 1.70 Meter groß, schmales, blaßes Gesicht, blonde Haare, trägt grauen Anzug ohne Weste, grüngelbes Sporthemd mit Kragen, Gürtel. An den Händen trägt er einen Trauring. Er hat eine abgetragene Altenstücke bei sich. Sollte der Täter hier auftreten, wird gebeten, sofort den nächsten Polizeiposten oder die Kriminalpolizei, Zimmer 7, zu verständigen.

— Eine gerissene Betrügerin. In den letzten Tagen erschien in hiesigen Geschäftsräumen eine etwa 35 bis 40 Jahre alte Frauensperle, die Warenstellungen im Werte bis zu 100 RM. machte. Sie gab an, daß es sich um Schießpreise für den Alteckhof handele. In anderen Räumen gab sie als Auftraggeber ein Offiziersstorno und den WM an. Es handelt sich um eine reisende Betrügerin, die den vermeintlich ein dureckliches Jagdfeld und einen ebenso durecklichen Jagdhut trägt. Sie hat männliche Gesichtszüge. Die Geschäftsinhaber werden gebeten, auf diese Person zu achten und gebeten werden, sofort die Kriminalpolizei, Zimmer 77 oder den nächsten Polizeiposten in Remscheid zu legen. Weitere Geschädigte, auch solche, bei denen es nur beim Verlust geblossen ist, sollen sich ebenfalls melden.

— Festnahmen. Die Kriminalpolizei hatte sich wieder mit verschiedensten Personen zu beschäftigen gehabt, die sich gegen die Gelehrte vergangen haben. Entgegenommen wurden: Eine Person wegen schweren Diebstahls, vier wegen Diebstahls, eine wegen Abreibung, zwei wegen Unterdringung, zwei wegen Betrugs, drei wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses, eine wegen Zuhälterei, zwei wegen Verbrechens gegen § 175 StGB, drei wegen Vergehens gegen § 175 StGB, fünf wegen Trunkenheit, zwei Bettler und fünf Frauenspersonen wegen nördlichen Unherrschens. Die Mehlacht der Festgenommenen wurde dem Richter vorgetragen, welcher Haftbefehl erließ.

— Vor der Jugendstrafkammer hatte sich der Angeklagte M. aus Königstein wegen Begegnungen gegen § 175, 2 zu verantworten. In der Falle konnte er überführt werden und erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Außerdem wurde auf Unterförderung in einer Heil- und Pflegeanstalt erkannt.

— Diebstahlsschiron. In der Nacht zum 23. April wurden aus einem Kraftwagen, welcher in der Dahnstraße parkte, folgende Gegenstände gestohlen: Eine schwarze, rindlederne Müttertasche, 50 Centimeter lang, 40 Centimeter hoch; ein Koffer mit Oberleiner Schmuckwaren: Armbänder, Halsketten, Broschen und Ringe. In dem Koffer befanden sich ferner: ein Dutzend Lederpuppen, sechs Hölznerpuppen und

**LEON H. GROSCH**  
Chem. Reinigung  
Betrieb Mühlstraße 19  
Rut 22357  
Laden Biermarken 26

zwei Dutzend Lederpuppen. Die Lederpuppen sind rosa und blau gefärbt, etwa 30 Centimeter groß und weiß gefilzt. Die Hölznerpuppen tragen gelbe Hosen und rote Jacken oder blaue Hosen und rote Jacken, etwa 40 Centimeter groß. Die Puppen sind mit roten Bändern umzähnt und etwa 25 Centimeter groß. Sachdienliche Angaben über den Täter oder Verbleib der Sachen, vor deren Aufbau gewarnt wird, erbitte die Kriminalpolizei, Zimmer 92. — In Wiesbaden wurden in letzter Zeit gehoben: Die Herrenräder Wiele 196 718, Wile 188 686, Standard B 681 846, Standard 851 1145, Waderer 196 718, Standard B 681 846, Diamant 779 101, Erprob 465 391, Palos 955 745, DFB, Bostard, Seidel u. Raumann. Zum Verhunten konfisziert. Gefunden wurden die Herrenräder Brandenburg 599 251, Opel 657 321, Primus 208 199. — Von einer Tasse eines Hauses am Kaiser-Friedrich-Bad wurde ein Aluminiumpfand gestohlen.

— Hohes Alter. Frau Maria Krahmann, 80, Dienstag, 49, soll am 10. Mai ihr 80. Lebensjahr. Frau Metzger Wittich, geb. Thiel, Schießstraße 20, feiert am 10. Mai ihren 70. Geburtstag.

**Jos. Lutz**  
Kaiser-Friedrich-Platz 1  
Ankauf von Alt- u. Münzsilber, Allgold u. Schmuck. Genehmigt. II - 2693

— Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Peter Minster und Frau Eine, geb. Seitz, Schießstraße 20, feiert am 10. Mai das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Die Eheleute Josef Stroh und Frau Katharina, geb. Krieger, Kaiserstraße 7, feiern am 10. Mai ihre silberne Hochzeit. — Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 10. Mai die Eheleute Wilhelm Fuchs und Frau Elisabeth, geb. Jacob, Döhlener Straße 61. — Herr Fritz Gäßel und Frau Sophie, geb. Klein, Niederwaldstraße 12, feiern am 10. Mai ihre silberne Hochzeit.



Immer reichlich gute, volle Soße zu allen, auch zu "trockenen" Gerichten. Das ist sehr einfach mit MAGGI®

**MAGGI® Bratensoße**  
in der gelb-roten Packung



**Richard Müller**

Biervertrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

liefert

**Schlegel - Bier**

das bekömmliche Bochumer

in Faß

Siphon

Flaschen

**Käthe von Nagy**nach langer Zeit wieder  
in einem deutschen Film!

**Die  
unruhigen  
Mädchen**  
mit Lucie Engelsch - Jse  
Werner - Hans Holt  
Theo Lingen - Hans Moser

Morgen Premiere!

Heute nur  
2 Vorstellungen!  
6.15 8.30  
Letzter Tag:  
Pariser Bekanntschaft

**THALIA**Verstärkte Insertion  
im Wiesbadener Tag-  
Blatt (abseit Umfang!)

**RADIO**  
10 Monatsraten  
Verlangen Sie Angebot und Vorführung  
**A. L. ERNST**  
Reparaturen - Antennenbau  
Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41

Es ist wichtig  
und immer richtig  
Brosinsky's Haupzut- und  
Mottenschutzmittel zu verwenden  
**Bahnhof-Drogerie**  
Bahnhofstr. 13 Ruf 24944

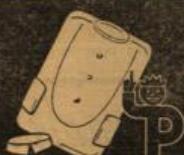
Wenn Sie  
ein Bruchband  
oder eine Leibbinde  
oder Gummistrümpfe  
oder Senkfuß-Einlagen  
benötigen, dann kommen Sie vertrauensvoll in  
mehr seit über 45 Jahren bestehendes Fachgeschäft.  
In meiner Werkstätte erhalten Sie obige  
Gegenstände auf das sorgfältigste angemessen  
und angefertigt, und ich garantiere für  
tadellose Arbeit, Ia Qualität, guten Sitz!  
Lieferant für alle Krankenkassen.



**9. A. Stoss Nachf.**  
Gaußstraße 2  
Mitglied des Reichsverbandes des Bandogisten- und  
Orthopädie-Mechaniker-Handwerks.

**PRINTZ**

für feine Stärkewäsche

Laden in Wiesbaden: Marktstraße 11, Telefon 28292  
Annahme Kunststofferei Müller.

Selbstverständlich ist, daß wir in unserer Wochenschau die Aufnahmen von der Abfahrt des Führers von Berlin. Die Ankunft des Führers in Rom. Der Führer mit dem Duce am Grabmal des unbekannten Soldaten in Rom. Die Ankunft des Führers in Neapel. Die Fahrt zum Hafen und die Flottmanöver im Golf von Neapel bringen.

**Film-Palast**

Wo. 4 6.15 8.30

-50 -75 1. - 1.25 1.50

**Die lebende Front**Welkriegs-Ausstellung  
Frankfurt a. Main  
auf dem Gelthallen GeländeSchirmherr:  
Gaukäleiter und Reichstatthalter  
Pg. SprengerElisabeth Kroll  
Ludwig Ottmann

Verlobte

7 Mai 1938

Berlin-Friedenau Frankfurt/Main  
z. 2. Balderschwang  
(Allgäu) Haus LeibnitzFür die uns anständlich unserer goldenen  
Hochzeit erwiesen zahlreichen Aufmerksam-  
keiten und Ehrungen sagen wir allen, die uns  
dachten, herzlichen Dank.Philip Koch u. Frau  
Gerbermühle bei Breckenheim

Garten-  
Liege-  
Garten-  
Rasen-  
Schirme  
Stühle  
Möbel  
Mäher

Erich Stephan  
Kleine Burgstraße 66a Käffnergasse

**Evangelischer  
Konfirmandenunterricht  
für den Waldstraßenbezirk!**

Der Konfirmanden-Unterricht für den Wald-  
straßenbezirk beginnt am Dienstag, den 10. Mai  
1938, nachmittags um 3 Uhr im Gemeindehaus,  
Waldstraße 85.

Der Evangel. Kirchenvorstand.

zu blumen  
B. v. Santen  
Mauerstraße 12

Verlobte

aus Wiesbaden, wie seiner  
näheren und weiteren Um-  
gebung

erhalten

von einer völlig

totenlos

eine eine Veröffentlichung  
zu übernehmen, die304 Seiten umfas-  
sendes illustriertesHaus-  
frauen-  
Buchneuer Ausstattung, in  
neuem Preiskreis-Räder  
ausgestattet gegen preiswerteA. geb. Name und  
Stand, sowie Wohnung von  
Ehemal und ArbeitsplatzL. Schellenbachsche  
Hausbuchdruckerei

TAGBLATT-HAUS

LANGGASSE 21

**Wünschen Männer  
Zuckerwasser"!?**

Männer trinken lieber etwas kräftig-  
derbes. Etwas sehr würziges. Ich  
dass es der Grund, weshalb sie das  
Röhriger Schärzbier in den vielen  
Jahrszehnten schätzend von Fa-  
milien tranken! Für den Mann  
nicht "süß", der Frau nicht zu stark.  
Dieser besondere Schärmbad hat  
das Röhriger Schärzbier zum viel-  
begehrten Sauftrunk gemacht. Genau  
so wohlschmeidend wie es für beide  
ist, genau so befriedigend ist es auch als  
nährkräftiger Stärkungsbrunst! Röhriger  
Schärzbier ist erhältlich in  
den Bierhandlungen und Lebens-  
mittelgeschäften. Hawaustrieb M.  
Gieb, Bierzentrale, Wiesbaden,  
Marktstraße 12. — Frankfurt 26553.

**Blumen-Kästen**

in solider Ausführung von 40-120 cm Länge

**L. D. JUNG**

Kirchgasse 47

Mutti läßt reinigen  
und färben bei:**Nörking**

Betrieb: Dotzheimer Str. 62, Tel. 26149

Filialen: Taunusstr. 26, Luxemburgstr. 5.

Am Römertor 3, gegenüber d. Tagblatt-Haus

Am Samstag, den 7. Mai 1938 entschließt  
nach langem Leiden unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-  
mutter, Schwester, Schwägerin, Tante  
und Cousins

Frau Wilhelmine Keidel, Wwe.  
geb. Luck  
im fast vollendeten 74. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, Steingasse 28.

Beerdigung: Mittwoch, den 11. Mai 1938,  
vorm. 9 Uhr ab Portal Nordfriedhof.

Sterbejelle in W. Biebrich

Barbara Stegmeier, geb.  
Rein, Wwe. 63 Jahre,  
Aarau, Schweiz 6.Marie Meurer, 31 Jahre,  
Frankfurter Straße 22.Rosa Welt, geborene Zug,  
Wwe. 81, J. Schläger-  
straße 15.Daniel Frank, 60 Jahre,  
Mainzer Straße 3.

Haar-Ersatz  
in guter Ausführung zu möglichen  
Preis liefert

J. Hössler, Moritzstraße 60, Etg.  
Atelier für Haararbeiten.

Sprechstunde  
wieder voll aufgenommen.

**Zahnärztin**  
**Dr. Dornseiffer**

Ellenbogengasse 15, 1.

**Ohne Sonne  
schnell gebräunt!**



Sie können jetzt jeden Tag innerhalb 20 Minuten  
jugendlich, frisch und glänzend aussehen, und zwar  
eine Sonne und ohne Puder. Tausende beweisen  
dies mit Erfolg. Einzigartiges, modernes  
Verfahren, qualifizierte Anwendung. Die nette Wollu-  
streiche wird so einfach erledigt wie jede andere  
Haarwäsche. Die innerhalb 20 Minuten schnelle  
Wirkung in verblüffendem Maße. Stärkung und  
Festigung der Haare. Einzigartiges Ergebnis. Giebt  
die intensive Deutlichkeit. Ohne Sonne schnell  
gebräunt", die sehr Nüsse gegen Sonnenbrand zu gebrauchen.

Am 3. Mai 1938 wurde unser lieber  
Vater, Bruder und Schwager

**Georg Poths**

von seinem schweren Leiden erlöst.

Elly Lotz, geb. Poths  
E. Raustein, geb. Poths  
A. Raustein  
W. Lotz.

Wiesb.-Schierstein, Zürich,  
den 9. Mai 1938.Die Einäscherung hat im Sinne der Ver-  
storbenen in aller Stille stattgefunden.